

Vorläufige Tagesordnung der 14. Sitzung des 33. Studierendenrates am 17.07.2023

Ort: Hallischer Saal
Zeit: 18:30 s.t.

TOP 00 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Lesung der Tagesordnung (18:30)

TOP 01 Angestelltenbelange (18:40)

a. Sozialberatung

TOP 02 Referent*innenbelange (19:00)

TOP 03 Berichte der Sprecher*innen (19:10)

TOP 04 Berichte aus den AKs, Studentenradio und der hastuzeit (19:25)

1. *Hastuzeit*

2. *AK alv*

3. *AK Wohnzimmer*

4. *AK Zivilklausel*

5. *AK que(e)r einsteigen*

6. *AK Ökologie*

7. *AK Studieren mit Kind*

8. *AK Protest*

9. *AK Inklusion*

10. *AK Uni im Kontext*

11. *AK Kritischer Jurist*innen*

12. *AK Internationales*

13. *Studierendenradio*

TOP 05 Anträge und Diskussion (19:40)

a. Verbesserung der Studieneingangsphase

b. BBQ Liveaufnahme

c. Teilnahme Deutscher Kongress für Geographie

d. Zukunftsfähige Landwirtschaft

e. Feminismen Festival 2023

f. Antrag „Der alte weiße Mann“ (1. Ausgabe „evnia“)

g. Antrag Fahrradreparaturstationen

TOP 06 Sonstiges (20:15)

TOP 07 Nicht öffentlicher Teil

Bericht Mobilitätsgipfel des FZS am 30. Juni in Berlin

- 2. Mobilitätsgipfel des FZS
- 13 Uhr – 18 Uhr im GEW-Haus in Berlin
- Ca. 40 Teilnehmer*innen aus u.a. Greifswald, Bielefeld, Gießen, Dresden und Osnabrück
- Kurze Vorstellungsrunde und Grußwort von einer Person des DGB
- Mehrere Gruppendiskussionen um das Thema Semesterticket und wie es zukünftig aussehen soll
- Vier verschiedene Szenarien wurden diskutiert:

1. Szenario

- Regionalverträge zu entsprechenden Kosten
- Einheitliches Upgrade
- Bundesweite Verhandlung zu dem Upgrade
- Regionale / Lokale Verhandlungen zu den entsprechenden Verträgen

2. Szenario

- Einheitlicher Preis für ein deutschlandweites Semesterticket
- Analog zu Sozialtickets
- Individuell jederzeit kündbar und nicht mehr kollektiv als Studierendenschaft gültig

3. Szenario

- Einheitlicher Preis eines deutschlandweiten Semestertickets
- Als Kollektivvertrag für die gesamte Studierendenschaft
- Preis als Ergebnis bundesweiter Verhandlungen bei denen der FZS mitverhandelt
- Jede einzelne Studierendenschaft schließt basierend auf einem demokratischen Mehrheitsbeschluss einen Kollektivvertrag ab
- Preis muss unter Sozialtickets (lokal unterschiedlich) liegen

4. Szenario

- Verkehrsminister*innenkonferenz-Modell
- Allerdings zu günstigerem Preis → unterhalb Sozialticket (lokal unterschiedlich)

- Option Zusatz-Modalitäten zu verhandeln (bspw. Fahrradmitnahme, Kindermitnahme etc.)
- In der nächsten Gruppenphase wurde dann über mögliche Reaktionen und Umgang mit vorgelegten Angeboten diskutiert. Gibt es Möglichkeiten auf die Angebote nach Vorschlag nachträglich Einfluss zu nehmen? Wie sollte der FZS und seine Mitglieder in solchem Fall handeln?
- Abschließend wurde ein Stimmungsbild eingeholt bzgl. der Szenarien, Abstimmung im FZS steht noch aus, soll auf der Mitgliederversammlung in Frankfurt am Main im August passieren

Bericht Referat für Äußeres 17.07.2023

- Alltagsgeschäft
- MLUnterfinanziert Aktion "Langes Nichts der Wissenschaften"
- Mitarbeit MLUnterfinanziert & Halle for Choice
- Empfang zur LNdW
- Teilnahme & Einladung Sitzungen SRK St
- Teilnahme Proteste Schnellroda
- Statement geschrieben
- Kommunikation Mobilität / Semesterticket
- Mobilitätskongress am 30.06.2023
- Recherche & Updates

Steigerungsspirale stoppen – zur Erhöhung des Studentenwerk-Beitrags

Der Semesterbeitrag steigt für die Rückmeldung zum kommenden Wintersemester 23/24 um 18,50 Euro. Obwohl die Steigerung beim Semesterticket (+8,50 Euro) angesichts der Diskussion rund um das 49-Euro-Ticket und das bundesweite Studierendenticket anachronistisch anmutet und zu kritisieren ist, ist sie Teil des in der Ur-Abstimmung von den Studierenden im Jahr 2018 angenommenen Vertrags. Hier lässt sich kritisieren, dass die Verkehrsbetriebe keine Flexibilität zeigen und uns auch bis heute kein Angebot gemacht haben, wie das Semesterticket in der neuen ÖPNV-Realität ankommen kann – die Steigerung stand aber schon lange fest.

Deutlich kritischer sehen wir die Steigerung von zehn Euro für den Studentenwerks-Beitrag. Zwar wissen und betonen wir immer wieder, dass das Studentenwerk damit sehr wichtige Dinge finanziert: Beratungen, Mensen, Wohnheime. Gleichzeitig wissen wir aber auch, dass hier die Kosten in den letzten Monaten schon stark erhöht wurden. Gerade die Wohnheim-Mieter*innen wissen, wovon wir da reden, denn die Mieten in den Wohnheimen wurden zum 1. April diesen Jahres flächendeckend enorm erhöht. Das wurde mit gestiegenen Kosten für das Studentenwerk begründet. Wir haben hier mangelnde Transparenz, den falschen Zeitpunkt und starke Belastung betroffener Mieter*innen kritisiert. Trotzdem blieb die Geschäftsführung bis jetzt unnachgiebig und ging nicht auf die Kritik ein.

Nun nutzt das Studentenwerk allerdings eine weitere Einkommensquelle und erhöht den Beitrag für alle Studierenden. Diejenigen, die von der Preiserhöhung in den Wohnheimen betroffen sind, müssen nun also auch noch einen höheren Semesterbeitrag zahlen. Besonders zu kritisieren ist aus unserer Perspektive, dass die Argumente der Geschäftsführung des Studentenwerkes immer in die Richtung gingen, dass man Mieten erhöhen müsste, um zum Beispiel nicht den Semesterbeitrag zu erhöhen – nun bekommen die Studierenden beides: Hohe Mieten und einen erhöhten Semesterbeitrag.

Unabhängig von dem Zusammenhang mit den Mieten und der Kritik an der Geschäftsführung zeigt sich für Sachsen-Anhalt, dass die Studentenwerke unterfinanziert sind und die Landespolitik nicht bereit ist, Verantwortung für die objektive Verschlechterung unserer sozialen Lage zu übernehmen. Das Studentenwerk Magdeburg hat eine Erhöhung bereits vollzogen, wir bekommen sie jetzt nach drastischen Mieterhöhungen. Begründet wird

das auch damit, dass die Preise gestiegen sind, womit die Studentenwerke aber ebenfalls selbst zu Preistreibern werden.

Als StuRa der MLU fordern wir eine transparente und faire Preisgestaltung: Wenn Mensa-Preise, Semesterbeiträge und Wohnheim-Mieten steigen, dann ist das eine extreme Belastung, die so nicht zu tragen ist. Wir fordern ein Ende der Erhöhungsspirale im Gesamten und weiterhin die Rücknahme der massiven Mieterhöhungen. Auch die Steigerung des Semesterbeitrags um die nun vollzogenen zehn Euro lehnen wir ab, solange nicht mindestens Transparenz über die Notwendigkeit und die Auswirkungen hergestellt wird. Vom Land fordern wir nicht nur einen Aufwuchs der direkten Mittel an die Studentenwerke Sachsen-Anhalts, sondern auch die Übernahme von Verantwortung für die soziale Lage der Studierenden.

Bericht Vorsitz für die StuRa-Sitzung am 17.07.23

- Teilnahme am Mobilitätsgipfel des fzs in Berlin am 30.06.23
- Teilnahme Semesterticket-Ausschuss vom Studentenwerk: Herr Kohrs hat berichtet, dass Frau Hüskens weiter das 29€-Ticket blockiert -> Brief an Frau Hüskens dazu gemeinsam mit Burg und Merseburg formuliert, um auf Ende der Blockadehaltung zu pochen
- Runder Tisch SSR durchgeführt: SSR hat neuen Kartenleser
- Gespräch mit Prof. Varwick zu möglichen Anwesenheitspflichten im Modul Internationale Politik
- Gespräch mit der Ausländerbeauftragten des Senats Anita von Poser: Ausländerbehörde, Situation Internationaler Studierender
- Gespräch mit Herrn Große vom Kulturfalter zur Konfektionierung der Ersti Bags
- Workshop des Nachhaltigkeitsbüros zu Klimaneutralität an der MLU
- Gespräch zur neuen Sozialberatung im StuRa
- Antwort vom Prorektor für Studium und Lehre Pablo Pirnay-Dummer zur AG Psychotherapie: Grundsätzlich Zustimmung, aber noch viele offenen Fragen
- Tagesgeschäft: Durchführung SPK-Sitzung

Bericht Soziales

- Tagesgeschäft
- Only Office getestet
- Rund ums Campus Open Air
- Runder Tisch SSR/ Neue Beschilderung

Bericht Sitzungsleitung

- Tagesgeschäft
- Sitzung vor und nachbereitet

Bericht Finanzen

11.07.2023

Tagesgeschäft:

- Diverse Anfragen per Mail bearbeitet
- Buchhaltung
- Projektabrechnungen bearbeitet
- Überweisungen getätigt
- Pflege der finanzrelevanten Beschlussdatenbanken
- Rechnungen geschrieben

Zusätzlich:

- Nachbereitung verschiedener Projekte
- Rücksprache mit verschiedenen projektantragstellenden Personen und Arbeitskreisen
- Verträge für Beratung geschrieben

Haushalt:

Projekttopf 1HJ. & 2.HJ (offene Projekte) :

- 1.500€ Ringvorlesung Nachhaltigkeit
- 1.300€ Maltheanders "ab in den Container"
- 1.500€ BAKJ treffen
- 900€ Schweißworkshop
- 670€ Weiterbildung nachhaltig
- 1.000€ KritMed Vernetzungstreffen
- 150€ Milliardengewinne garantiert?

(Vorgesehen: 26.000,00 € / Nach Beschlüssen: 14.740,00 € / Nach Abrechnung: **16.623,49€**)

Sporttopf (offene Projekte) :

- 12.500€ ABC Challenge (in Abrechnung)
- 1.500€ Breathe in Break out
- 1.500€ Breaking in Halle
- 500€ ADH-Open Wellenreiten 2023 (in Abrechnung)
- 1.272€ DHM Volleyball (in Abrechnung)
- 400€ Campus Tennis Cup
- 663,68€ DHM Boxen

(Vorgesehen: 32.620,00 € / Nach Beschlüssen: 7.179,20 € / Nach Abrechnung: **11.250,96 €**)

Vorschläge für die AG Prüfen und Testen zur Flexibilisierung der Studieneingangsphase

Studieneingangsphaseflexibilisierungsrichtlinien:

- große Unterstützung unsererseits für die bereits gemachten Punkte!
- Zusätzliche Vorschläge:
 - wenn es personell und organisatorisch möglich ist, ein Angebot von Prüfungssimulationen nicht nur für Klausuren (wie bereits häufig gut gehandhabt), sondern auch für andere Prüfungsformate durchführen (z.B. mündliche Probeprüfung, Kurz-Hausarbeit) und diese mit den Studierenden auswerten
 - verstärkter Fokus darauf, dass überall da, wo es möglich ist, Prüfungen nicht in die gleiche Woche fallen (Prüfungsphase in der Eingangsphase entzerren) oder mehrere Termine mit Auswahlmöglichkeit (nicht nur 1. und 2.-Termin)

Weitere Vorschläge:

- Kursangebote nicht nur zum Thema "Prüfen", sondern auch auf die Struktur des Studiums bezogen (welche Module werden für die Eingangsphase empfohlen, für welche Module lohnt sich der vorherige Abschluss anderer Module oder ist sogar obligatorisch, wie können Studierende den Studiengang sinnvoll und ihren Bedürfnissen entsprechend strukturieren, ...)

Begründung dazu: Oftmals führen nicht nur die Prüfungen selbst zu Stress und (auch) damit verbundener Prüfungsangst, sondern auch die schiere Menge an Lehrveranstaltungen (= Prüfungen am Ende des Semesters). In vielen Studiengängen ist die grobe Struktur zwar explizit oder implizit vorgegeben, es besteht aber insbesondere in Bachelor- und Masterstudiengängen immer die Pflicht zur Selbstorganisation. Die am Anfang des Studiums angebotenen Einführungsveranstaltungen, in denen der Ablauf des Studiums in Regelstudienzeit i.d.R. skizziert wird, reicht für einen wirklichen Überblick über das Studium für viele Studierende nicht aus. Wir halten es deshalb für sinnvoll, im Rahmen der Studieneingangsphase, neben der Beschäftigung mit Prüfungen selbst, mögliche Strukturierungen des Studiums, auch und vor allem unabhängig von der Regelstudienzeit, und damit verbundene Fragen in den Fokus zu nehmen, um einer Überlast an Prüfungen in höheren Semestern vorzubeugen.

Flexibilisierung der Studieneingangsphase

1. und 2. Semester

Vorschlag der AG Zukunft Prüfen und Testen

- Verankerung der Studieneingangsphase in der Rahmenstudien- und Prüfungsordnung für das Bachelor- und Masterstudium und Lehrämter der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Erstellung eines Kataloges mit Empfehlungen von Richtlinien des Rektorates zur Durchführung von Modulen und Prüfungen in der Studieneingangsphase

Studieneingangsphasenflexibilisierungsrichtlinien

- angemessene eher großzügige Wahl der Prüfungsdauer bei der Durchführung von Klausuren
- Wenn personell, organisatorisch und technisch realisierbar, unterschiedliche Prüfungsformate für die einzelnen Prüfungsversuche eines Moduls.
- Es wäre wünschenswert, wenn Module im 2. und 3. Semester unabhängig von Prüfungsleistungen der Module in den vorherigen Semestern sind (keine obligatorischen Teilnahmevoraussetzung diesbezüglich).

Vorschlag: Spezielle Kursangebote zur Vorbereitung auf Prüfungen für die Studieneingangsphase

- Wie lerne ich für Prüfungen?
- Empfehlungen zur Vorbereitung auf Prüfungen
- Wie kann ich meine Prüfungsangst überwinden?
- Beratungsangebote
- Wie kann ich mir eine mündliche Prüfung oder E-Klausur vorstellen?
- Besichtigung des Prüfungszentrums

Vorschlag: Prüfungsvorbereitung bzw. kumulative Prüfungen bereits im Semester

- Bereits Einbettung von Übungsaufgaben mit Prüfungsniveau (Constructive Alignment)
- Kumulative Prüfungen bei „divergenten“ Modulinhalten
- Richtlinien zur Unterstützung von Lehrenden bei der Planung von Lehrveranstaltungen

Vorschlag

Gemeinsamer übergreifender Arbeitskreis mit Mitgliedern aus

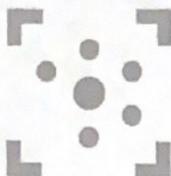
AK Zukunft von Prüfen- und Testen

+

Gesundheitsmanagement

+

AK Zukunft von Studium und Lehre



Antrag auf finanzielle Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen

Antragsdatum: 28.06.2023

Seite 1 von 3

Studierendenrat
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Universitätsplatz 7
06108 Halle/ Saale

Name des Projektes: BBQ LiveaufnahmeVeranstaltungsort: Volkshöhe Kaulenberg HalleArt der Veranstaltung: DiskussionsveranstaltungVeranstaltungszeitraum: von 17.09.2023 bis: 17.09.2023

Dem Antrag ist ein detaillierter Finanzplan beizufügen!

Dieser muss alle Einnahmen und Ausgaben übersichtlich und nachvollziehbar enthalten. Positionen, welche in irgend-einer Weise gefördert werden, sind auszuweisen. Als Muster dient der Finanzplan auf der letzten Seite.

Antragssteller (1. Ansprechpartner)

Name: [REDACTED] Vorname: [REDACTED] Anschrift siehe Blatt -3-

an der Organisation beteiligte Personen:

Name, Vorname: [REDACTED]

**Kurzbeschreibung
der Veranstaltung**
u.a. sollte hervorgehen,
warum euer Projekt
gefördert werden sollte
(studentischer, kultureller
oder akademischer Wert)
(ggf. ausführliches Konzept
anfügen)

Siehe Zusatzblatt

Zielgruppe: Menschen der queeren Community Erwartete Teilnehmerzahl: 100 davon Studierende: 70

Eintrittspreis (Studierende/ Nicht-Studierende) : 0

Wenn keine Eintrittsgelder ge-
nommen werden, dann bitte hier
begründen, warum nicht.

Siehe Zusatzblatt

Antragssumme an den Studierendenrat: 600 Euro

Wünscht/Braucht Ihr bei der Umsetzung und Organisation besondere Unterstützung? nein ja, und zwar:

Hinweis: Auf der Homepage findet ihr einen Ausleihkatalog für die verschiedensten Dinge. Auch Kontakte können wir euch evtl. vermitteln.

Antrag soll auf Vorschusszahlung gestellt werden (wird nur im Ausnahmefall gewährt)

Hinweise: Rechnungen müssen nicht selbst bezahlt werden, sondern können den Sprechern für Finanzen eingereicht werden. Sie werden dann direkt über den Stura bezahlt. Dabei ist jedoch folgendes zu beachten:

- Zahlungsziel der Rechnung (i.d.R. 14 Tage! - wenn möglich bitte 30 Tage vereinbaren) = Mahngebühren gehen zu Euren Lasten, wenn dir Rechnung nicht 7 Tage vor Zahlungsfristende im Sturagebäude eingegangen ist
- Einreichung der Rechnung muss mit einem gesonderten Formular (Homepage download) und im ORIGINAL erfolgen

Wenn Vorschuss beantragt wird, dann bitte hier Euren Ausnahmefall begründen:



Konzept BBQ LIVE AUFNAHME

„Andere Leben – gleiche Rechte“, so lautet das Motto der Pride Weeks 2023 in Halle. Für viele Personen in der LGBTQ+ Community ist und bleibt diese Aussage ein Wunsch. Diskriminierung, Ausgrenzung und Unterdrückung sind bis heute Realität. Besonders hart getroffen sind dabei Menschen, die mehr als einer marginalisierten Gruppe zugehörig sind.

Die ersten Proteste während Stonewall oder auch den Compton Cafeteria Riots wurden von Schwarzen trans* Frauen, Drag Queens und Sexarbeiter*innen angeführt. Bei Pride Veranstaltungen heute stehen dagegen häufig schwule *weiße* Männer auf Bühnen. Als kju wollen wir daran mitarbeiten, dass das nicht so bleibt.

Im Kontext der Pride Weeks 2023 in Halle organisieren deswegen wir eine Podcast Liveaufnahme mit BBQ – dem Black Brown Queeren Podcast mit Zuher [REDACTED] und Dominik [REDACTED]. Der Podcast dreht sich um nicht-weiße Perspektiven in queeren Communities. In der Vergangenheit wurden beispielsweise Folgen zur deutschen Kolonialgeschichte in Kamerun, Body Positivity und die Intersektion aus Queerness und jüdisch-Sein veröffentlicht.

Für die Live-Aufnahme in Halle werden Zuher und Dominik über Black Brown Queeres Leben in Ostdeutschland sprechen. Dazu laden sie sich zwei Gäste ein, die konkreten Bezug zu Halle und queerem Aktivismus vor Ort haben. Die Veranstaltung macht also sowohl Black Brown Queere Perspektiven in Halle sichtbar – als auch hallische Perspektiven auf einer deutschlandweiten Plattform mit mehreren tausend Zuhörer*innen.

Geplant ist die Veranstaltung für den Abend des 17.09.2023. Anschließend soll eine Kufa stattfinden – sowohl um einen Raum für Austausch des Publikums zu schaffen, als auch um die Veranstaltung möglichst zugänglich zu gestalten und Verpflegung/Sorgearbeit mitzudenken.

Warum finden wir, dass unser Projekt gefördert werden sollte?

Der Untertitel des Podcast ist „Nicht-weiße Perspektiven nach vorne rücken“ – Es findet durch das Hervorheben marginalisierter und rassifizierter Identitäten also eine eindeutige Positionierung für Toleranz und gegen Rassismus statt. Gerade in Zeiten eines Rechtsrucks finden wir eine solche Positionierung sehr wichtig und unterstützenswert.

Auch werden durch das Medium Podcast Stimmen außerhalb der Dominanzgesellschaft für ein breites Publikum öffentlich zugänglich gemacht. Medienproduktion wird somit zum demokratischen Prozess, um Teilhabe an zivilgesellschaftlichen Meinungsprozessen zu ermöglichen und einen Austauschraum zu eröffnen.

Das [kju]-Kollektiv Halle möchte mit dem Projekt den Raum für marginalisierte Perspektiven öffnen und zivilgesellschaftlich engagierten Einzelpersonen eine Bühne bieten. Dieses Engagement zu queeren Themen vermissen wir in städtisch-institutionellen Strukturen und wollen deshalb mit diesem Projekt diese Lücke selbst füllen.

Warum wollen wir keine Eintrittsgelder nehmen?

Wir glauben, dass Zugang zu Bildung und Kultur viel zu oft mit einem Preisschild verbunden ist und dadurch Menschen ausschließt. Uns ist besonders wichtig, diese Ausschlüsse nicht für Menschen, die bereits verschiedene Diskriminierungen erfahren, zu reproduzieren. Wir wollen daher einen kostenlosen Zugang zu Bildung und Kultur ermöglichen.



KOSTENPLAN

Kostenpunkt	Geschätzte Höhe	Finanzierung & Status
Fahrtkosten Zuher & Dominik	120,00 €	Friedrich-Ebert-Stiftung - zugesagt
Honorare Zuher & Dominik	740,00 € brutto pro Person – 1.480 € gesamt	Hallianz – beantragt Friedrich-Ebert-Stiftung - zugesagt
Lebensmittel Küfa	200,00 €	Stura - beantragt
Technikleihe	200,00 € (abhängig vom Raum)	Stura - beantragt
Druck Poster / Werbung	50,00 €	Friedrich-Ebert-Stiftung - zugesagt
Raummiete	200,00 €	Stura - beantragt
gesamt	2050,00 € (ohne Technikleihe) 2250,00 € (mit Technikleihe)	

Kontakt:



Finanzplan Teilnahme Deutscher Kongress für Geographie

Halle/Saale den 09.06.2023

Die Einnahmen für die Teilnahme am Deutschen Kongress für Geographie:

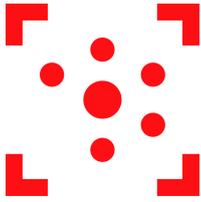
Summe (in Euro)	Institution	Status
70	Eigenmittel	vorhanden
210	Stura Uni Halle	beantragt
Gesamtsumme 280		

Die Kosten für die Teilnahme am Deutschen Kongress für Geographie schlüsseln sich in folgende Posten auf:

Summe (in Euro)	Posten
70	Teilnahmegebühr Studierende (early bird)
60	Reisekosten
100	Unterkunft
50	Verpflegung
Gesamtsumme 280	

Finanzierung Eigenanteil 70 € (25%) und Förderung Stura 210 € (75 %)

Die Reisekosten und Unterkunft und Verpflegung (5 Tage mal 10 € Pauschale). Die Verpflegungskosten werden voraussichtlich höher liegen (Frankfurt), allerdings habe ich ja auch im Alltag Kosten für Verpflegung. Die Reisekosten rechne ich mit etwa 30 € pro Fahrt (Hin- und Rückfahrt zwischen Halle (Saale) und Frankfurt am Main. Die Unterkunft gestaltet sich gerade noch als unsicher, evtl. wird eine Bettenbörse organisiert, ansonsten werden vom Orga-Team des Kongresses günstige Unterkünfte vorgeschlagen oder privat Gruppenunterkünfte organisiert. Die Kosten habe ich mit ca. 25 € pro Nacht geschätzt, mit der Möglichkeit, dass es günstiger, aber auch teurer werden könnte.



Antrag auf finanzielle Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen

Antragsdatum: 03.07.2023

Seite 1 von 3

Studierendenrat
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Universitätsplatz 7
06108 Halle/ Saale

Name des Projektes: Ring-VL "Zukunftsfähige Landwirtschaft"Veranstaltungsort: Audimax, Hörsaal XXIIIArt der Veranstaltung: Diskussionsveranstaltung Veranstaltungszeitraum: von 15.11.23 bis: 10.01.24

Dem Antrag ist ein detaillierter Finanzplan beizufügen!

Dieser muss alle Einnahmen und Ausgaben übersichtlich und nachvollziehbar enthalten. Positionen, welche in irgend-einer Weise gefördert werden, sind auszuweisen. Als Muster dient der Finanzplan auf der letzten Seite.

Antragssteller (1. Ansprechpartner)

Name: Vorname: Anschrift siehe Blatt -3-

an der Organisation beteiligte Personen:

Name, Vorname:

**Kurzbeschreibung
der Veranstaltung**
u.a. sollte hervorgehen,
warum euer Projekt
gefördert werden sollte
(studentischer, kultureller
oder akademischer Wert)
(ggf. ausführliches Konzept
anfügen)

5 Ringvorlesungen, siehe Konzept im Anhang. Die Ringvorlesungen gehen auf d. aktuelle gesellschaftliche Situation sowie naturwissenschaftl. Herausforderungen der Landwirtschaft ein und arbeiten diese durch Expert*innen für Interessierte jeden Wissensstands verständlich auf. Hierbei können Diskussionen geführt und alternative Konzepte vorgestellt werden. So soll eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis geschaffen werden, in der sich Studierende, (zukünftige) Praktiker*innen, Wissenschaftler*innen und Interessierte über die Gestaltung der zukünftigen Landwirtschaft austauschen können.

Zielgruppe: Studierende (angehende Pa) Erwartete Teilnehmerzahl: 80 davon Studierende: 40-60

Eintrittspreis (Studierende/ Nicht-Studierende) : 0

Wenn keine Eintrittsgelder genommen werden, dann bitte hier begründen, warum nicht.

Ringvorlesung soll für alle Interessierten frei zugänglich sein. Da die Erhebung von Eintrittsgeldern die Zuhöreranzahl minimieren und somit der Diskussionsvielfalt schaden könnte, möchten wir von diesen absehen.

Antragssumme an den Studierendenrat: 3075,00 €

Wünscht/Braucht Ihr bei der Umsetzung und Organisation besondere Unterstützung? nein ja, und zwar:

Bewerbung

Hinweis: Auf der Homepage findet ihr einen Ausleihkatalog für die verschiedensten Dinge. Auch Kontakte können wir euch evtl. vermitteln.

Antrag soll auf Vorschusszahlung gestellt werden (wird nur im Ausnahmefall gewährt)

Hinweise: Rechnungen müssen nicht selbst bezahlt werden, sondern können den Sprechern für Finanzen eingereicht werden. Sie werden dann direkt über den Stura bezahlt. Dabei ist jedoch folgendes zu beachten:

- Zahlungsziel der Rechnung (i.d.R. 14 Tage! - wenn möglich bitte 30 Tage vereinbaren) = Mahngebühren gehen zu Euren Lasten, wenn dir Rechnung nicht 7 Tage vor Zahlungsfristende im Sturagebäude eingegangen ist

- Einreichung der Rechnung muss mit einem gesonderten Formular (Homepage download) und im ORIGINAL erfolgen

Wenn Vorschuss beantragt wird, dann bitte hier Euren Ausnahmefall begründen:

Ringvorlesung der Zukunftsfähig
Finanzplan der Ringvorlesu

Einnahmen	
Förderer	Summe in €
Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften	2.300,00 €
StuRa der MLU	3.075,00 €
Techniker Krankenkasse	0,00 €

Ausgaben	
Posten	Summe in €
Unterkunft Referent*innen (RVL)	800,00 €
Reisekosten Referent*innen (RVL)	1.500,00 €
Verpflegung Referent*innen (RVL)	250,00 €
Honorar Referent*innen (RVL)	1.500,00 €
Designkosten	1.000,00 €
Druck Plakate & Flyer	0,00 €
Geschenke Referent*innen (RVL)	325,00 €

gen Landwirtschaft
ung 2023/24

Status
Ausstehend
Ausstehend
Ausstehend

Förderer
Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften
Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften
StuRa der MLU
StuRa der MLU
StuRa der MLU
Techniker Krankenkasse
StuRa der MLU

FEMINISMEN FESTIVAL 2023

Wen und was will das Projekt erreichen

Der Feminismen e.V. setzt sich für eine gleichberechtigte Gesellschaft der Teilhabe ein. Wir wollen uns und anderen die Möglichkeit geben, sich partizipativ, theoretisch und praktisch, dialogisch und künstlerisch mit Feminismen auseinanderzusetzen. Dazu organisieren wir in Halle (Saale) ein kostenlos zugängliches, dreitägiges Festival (25. – 27.08.23) mit Workshops, Vorträgen und Musik-Acts. Genauso wie feministisches Handeln auf vielen verschiedenen Ebenen passiert, soll es auch auf dem Feminismen Festival durch verschiedene Formate möglich sein, Feminismen kennenzulernen und aktiv zu werden. Ansprechen wollen wir dabei sowohl Menschen, die noch kein Vorwissen in diesem Bereich haben, als auch solche, die selbst schon aktiv sind. Feminismen gehen uns alle etwas an - ob aus struktureller oder persönlicher, alltäglicher und handlungspraktischer Sicht heraus. Insbesondere FLINT*-Personen (Frauen, Lesben, Inter-, Non-binary- und trans Personen) und andere marginalisierte Gruppen wie BIPOC (Black, Indigenous und People of Colour), jüdische Menschen, arme Menschen oder Menschen mit Behinderung sind regelmäßig struktureller Benachteiligung, Ausgrenzung und Gewalt ausgesetzt. Bei der Konzeption des Programms achten wir immer darauf, sowohl Veranstaltungen mit niedrigschwelligem Zugang, als auch solche mit einem höheren Wissensniveau anzubieten. Wir wollen die Besucher*innen unseres Festivals dazu anregen, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen und vor allem die gesellschaftspolitische Realität kritisch zu hinterfragen und selber tätig zu werden. Außerdem wird es für Menschen aus den verschiedenen Stadtteilen Halles und Umgebung die Möglichkeit geben, miteinander in verschiedenen Formaten in einen Dialog zu treten, sich über verschiedene Facetten von Feminismen auszutauschen und voneinander zu lernen. Gemeinsam intersektionale feministische Perspektiven zu erschließen, halten wir gerade hier in Halle, wo wir leben, für unerlässlich. Die seit Jahren stetige Mobilisierung zu Montagsdemonstrationen vom rechtsextremen Sven Liebich oder der rechtsterroristische Anschlag auf die Synagoge und den Kiez Döner am 9. Oktober 2019 machen hier extreme menschenverachtende Strukturen sichtbar. Teil dieser menschenverachtenden Weltbilder sind auch Mysogynie und LTBTQIA+ Feindlichkeit. Gleichzeitig sehen wir, dass es in Halle eine wehrhafte Zivilgesellschaft und ein besonders hohes Maß an zivilem Engagement gibt. Das hat sich beispielsweise gezeigt hat, als die Identitäre Bewegung damit scheiterte, hier ihr sogenanntes Leuchtturmprojekt aufzubauen. Auch wir vom Feminismen- Projekt lassen uns nicht einschüchtern, sondern bieten mit dem jährlich stattfindenden Feminismen Festival einen Raum für Austausch, Theorie und Praxis rund um alle Facetten des Feminismus. Damit möchten wir weiteren Radikalisierungsprozessen entgegenwirken und die lokale Demokratie stärken. Wir hoffen die Besucher*innen mit unserem Projekt inspirieren und davon überzeugen zu können, sich ebenfalls im Kleinen wie im Großen politisch zu engagieren! Insbesondere wird das Festival auch gerne von Studierenden besucht, da es einen sicheren Raum für Bildung und Austausch zu Themen bietet, die in vielen akademischen Kontexten unterbelichtet sind. Auch sind Universitäten lange nicht frei von patriarchalen, rassistischen und klassizistischen Strukturen, welche es immer wieder zu reflektieren und zu bekämpfen gilt.

Wir sind ein ehrenamtliches Projekt, welches aus dem Wunsch nach politischer Veränderung heraus entstanden ist. Seit unserem Beginn im Jahr 2018 ist nicht nur das

Projekt kontinuierlich gewachsen, sondern auch wir selbst! Wir haben Arbeitsstrukturen aufgebaut; uns beigebracht, Finanzanträge für große Stiftungen zu schreiben; einen Verein gegründet uvm. All diese Erfahrungen, die wir in unserer ehrenamtlichen Arbeit machen konnten, sind begleitet vom Gefühl der Wirkmächtigkeit. Wir haben uns in der Vergangenheit Kompetenzen aneignet, um die Dinge, die uns in der Gesellschaft stören, zu verändern. So gab es bis 2018 nur wenige Bildungsangebote zum Thema „Feminismus“ in Halle. Seitdem gibt es, wenn nicht gerade Pandemie ist, mindestens eine – und zwar das Feminismen Festival. Mit der Gründung des Feminismen e.V. 2020 haben wir die Entscheidung getroffen, das Festival-Projekt fest in der Kunst- und Kulturlandschaft Halles zu verankern und zu einem jährlichen Highlight zu machen. Wir sind stetig dabei, uns und das Projekt weiterzuentwickeln, so zum Beispiel durch Team- und Struktur-Treffen, dem Aufbau eines nachhaltigen Wissensmanagements und neuer Kooperationen. Inhaltliche Konzeption Für das diesjährige Programm setzen wir uns mit Fragen rund um das Thema »be_grenzung« auseinander. Dabei beschäftigen uns Fragen wie: Welche Arten von Grenzen gibt es – physisch und nationalstaatlich, psychisch, zwischen- menschlich, ökonomisch und ökologisch? An welche Grenzen stoßen wir im Alltag und wovon hängt das ab? Welche Grenzen setzen wir für uns und andere? Welche Grenzen gehören abgeschafft? Von diesen Fragen ausgehend haben wir uns für unsere Bildungs- und Mitmachangebote folgende Themenschwerpunkte gesetzt:

- Islamfeindlichkeit: aktuelle Grenzen gesellschaftlicher Teilhabe in Deutschland (Lesung)
- Rassismus und Ableismus (Workshop)
- Klassismus in der Kunst (Vortrag)
- Revolution im Iran (Vortrag)
- Sexualisierte Gewalt und Transformative Gerechtigkeit (Vortrag und Lesung)
- Feministische Revolution in Rojava: Gelebter Widerstand gegen patriarchale Strukturen (Vortrag und Lesung)
- Dekoloniale Grenzen im Klimakampf: Zusammenhang zwischen der Unterdrückung marginalisierter Gruppen und der Natur (Vortrag und Diskussion)
- Soziale Grenzen in Halle (Stadtrundgang)
- Medienlektüre jüdischer Darstellungen (Workshop)

Bei der Gestaltung achten wir nicht nur auf thematische, sondern auch auf echte Vielfalt auf der Bühne und laden dementsprechend Referent*innen ein. Begleitet wird das Programm von musikalisch-künstlerischen Acts wie Konzerten, einem Theaterstück und DJ-Sets von FLINTA* Personen und Erfahrungsangebote wie Siebdruck, einem Voguing Workshop, einer Hörspielwiese und Info- und Beratungsstände von Initiativen, mit denen wir auf lokaler Ebene kooperieren. Uns ist es wichtig alle eingeladenen Referent- und Künstler*innen fair zu bezahlen. Darum arbeiten wir seit 2021 mit einer bedürfnisorientierten Honorarvergabe. Das bedeutet, dass jede Person mindestens ein Honorar von 300€ bekommt, sich aber auch für ein Honorar von über 500€ entscheiden kann. Ganz konkret bitten wir den Studierendenrat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg um finanzielle Förderung in folgenden Posten:

Stadtrundgang: „Soziale Grenzen in Halle“

Die Kritische Geographie Halle ist eine studentische Gruppe, die explizit als Arbeitskreis an der Martin-Luther-Universität angesiedelt ist. Die Gruppe hat sich 2019 mit dem Ziel gegründet innerhalb des Studiengangs der Geographie einen kritischen Austausch über die im Fach vermittelten Inhalte und darüber hinaus anzustoßen. Dafür planen sie seither regelmäßig verschiedene Veranstaltungen und Aktionen. So halten sie z.B. Redebeiträge auf Demonstrationen, waren jedoch auch schon mal beim Feminismen Festival 2019 mit einem Stadtrundgang vertreten. Nun, vier Jahre später, soll eine Veranstaltung der Kritischen Geographie erneut Teil des Feminismen-Programms werden. Dieses Mal steht der geplante Stadtrundgang unter dem Thema „Soziale Grenzen in Halle“. Vor allem der separierte Stadtteil Halle Neustadt steht sinnbildlich für die Grenze, die das hallesche Stadtbild augenscheinlich durchzieht. Diese und weitere Grenzen unserer Stadt sollen während des Rundgangs abgelaufen und kennengelernt werden.

Dauer: 3 Stunden // Teilnehmer*innenzahl: 50 Pers. // Honorar: 1 Pers. à 200€

Konzert: Britneys Fears

Britneys Fears ist eine hallesche Punkrock-Band und für die meisten Anhänger*innen der alternativen Szene bereits ein Begriff. Auch auf dem Fusion Festival 2022 war die Band bereits zu Gast. Allerhöchste Zeit sie auf dem alljährlichen Feminismen Festival in Halle zu begrüßen!

Dauer: ca. 1,5 Stunden // Teilnehmer*innenzahl: unbegrenzt // Honorar: 1000€

Film: „OUR STORIES OUR VOICES“

In dem Dokumentarfilm von Seong-Moon Lily Shim geht es um Anti-Asiatischen Rassismus. Vor allem im Zuge des Corona Ausbruchs haben rassistische Übergriffe gegen asiatisch 11 gelesene Menschen zugenommen. Sechs Asiatinnen berichten in dem Film von ihren persönlichen Erfahrungen mit Rassismus und sexueller Belästigung im Alltag. Ziel des Films ist es nicht nur, andere Menschen zu ermutigen, über Rassismus, Sexismus und Mikroaggressionen im Alltag zu sprechen, sondern gleichzeitig über Anti-Asiatischen Rassismus aufzuklären. Der Dokumentarfilm geht 30 Minuten. Im Anschluss wird Seong-Moon Lily Shim einen Workshop zu Mikroaggressionen und Themen geben, denen asiatisch gelesene Menschen in ihrem Alltag ausgesetzt sind, um die Informationen aus dem Film mit den Zuschauenden gemeinsam zu vertiefen.

Dauer: 1,5 Stunden // Teilnehmer*innenzahl: unbegrenzt (Film); 10 Pers. (Workshop) // Honorar: 1 Pers. à 400€

Betreuung der Kunstausstellung

Kunst ist ein wichtiges Medium, um Sachverhalte und Problematiken auszudrücken, für die die Worte nicht ganz reichen. Auch unser Oberthema "be_grenzung" zeichnet sich im queerfeministischen Kontext durch Ambivalenzen aus. Deshalb möchten wir eine Kunstausstellung auf unserem Festival haben, die insbesondere über klassizistische und elitäre Grenzen hinausgeht. Um dies zu ermöglichen, haben wir einen frei zugänglichen Workshop veranstaltet, auf dem (aspirierende) Kunstschaffende Materialien und Anleitung zur Verfügung gestellt wurden, mit denen sie die Möglichkeit bekommen sollen, ihre Kunst zu kreieren und anschließend auf unserem Festival auszustellen. Des Weiteren können auch bereits etablierte Künstler*innen ihre Kunst zum Thema auf dem Festival ausstellen. Malin Trepel ist Expertin für plastische Kunst und betreut Konzipierung, Aufbau und Durchführung der Kunstausstellung während des Festivals.

Dauer: 25.08.-27.08.2023 // Teilnehmer*innenzahl: unbegrenzt // Honorar: 1 Pers. à 500€

Friseur-Studio à la Feminismen

Haare, Haarstrukturen und Haarlängen sind politisch. Haare sind in der gesellschaftlichen Wahrnehmung zumeist mit der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Geschlecht verbunden. So werden lange Haare mit dem weiblichen Geschlecht konnotiert, kurze Haare mit dem männlichen. Für die meisten Menschen, vor allem jedoch für marginalisierte Personen, sind Haare ein wichtiges Ausdrucksmittel: sie können im Einklang mit der Persönlichkeitsfindung stehen oder trans und nicht-binäre Menschen dabei helfen, ihr Geschlecht auszudrücken. Dieser Umstand kann für manche Menschen entlastend und hilfreich sein, für all jene, die sich zu keinem Geschlecht zugehörig fühlen oder sich von herkömmlichen Geschlechterstereotypen abgrenzen wollen, jedoch zu einer alltäglichen Belastung werden. Vor allem wenn es darum geht, einen sicheren und inklusiven Friseursalon zu finden, wird es schwierig. Die Bitte um Hinweise auf solche Friseursalons unter Betroffenen in sozialen Netzwerken zeugt davon, dass Friseurbesuche für Personen außerhalb tradierter Geschlechterrollen regelmäßig zu diskriminierungsreichen Erfahrungen werden. Über den individuellen Ausdruck hinweg, tragen Friseur*innen auch zur Grundversorgung mit Körperhygiene bei, auf die auch trans und nicht-binäre Personen sowie von Armut betroffene Personen einen Anspruch haben. Emmi kommt aus Halle und schnitt in der Vergangenheit schon vielen Leuten die Haare. Besonders in der queer-feministischen Szene Halles sind die coolen, vor allem in Bezug auf Geschlecht unkonventionellen Frisuren von Emmi bereits bekannt. Auf dem Feminismen Festival richten wir für Emmi einen Outdoor-Salon ein. Die Besucher*innen können an allen drei Tagen Termine für einen kostenlosen Haarschnitt bei ihr buchen.

Dauer: 6h // Teilnehmer*innenzahl: unbegrenzt // Honorar: 1 Pers. à 300€

Theaterstück: "Warum Mutter Natur eine Bitch und Vater Staat ein Arschloch ist."

Die Großpuppenspielerin "fotzt" bricht mit ihren frechen Vulva und Phallus Handpuppen das Tabuthema Sexualität auf und erkundet mit ihnen im Schauspiel, wie Sexualität im Patriarchat funktioniert und wie es anders, mit dem sehr besprochenen Konzept der "Female Choice", sein könnte. Sie schreibt

"Die Natur kann ein echtes Miststück sein, grausam und ungerecht amüsiert sie sich über die Leiden der neusten Kreation. Sie entlässt ihre ungleichen Kreaturen in die Welt, im Wissen dass Biologie und Triebe sie ewig quälen werden. Aber sie hat einen Plan und vertraut ihren Töchtern die richtigen Entscheidungen zu treffen. Female Choice, oder Damenwahl, ist der biologische Begriff für das Urmuster der Fortpflanzung. Denn nur die besten Gene können den Fortbestand der Art sichern. Leider gehen bei der Damenwahl die meisten Männchen leer aus. Doch Sex ist toll und Zurückweisung kränkend. Um das zu ändern kamen mit der Sesshaftwerdung Religion, Gesetze und Kultur ins Spiel. Und das waren wahre Game-Changer! Vater Staat hilft seinen Söhnen mit Tipps und Tricks um die widerborstige Natur endlich in die Schranken zu weisen. Die Regeln der Natur wurden mit dem Regeln der Kultur ersetzt und die Hierarchie der zwei Geschlechter etabliert, mit fatalen Folgen für alle. Kommt mit mir auf einen Spaziergang in die binäre, androzentrische Sackgasse names Patriarchat. Und lasst uns schauen ob wir da auch gemeinsam wieder raus kommen!"

Dauer: ca. 1,5 Stunden // Teilnehmer*innenzahl: unbegrenzt // Honorar: 500€

Reisekosten

[Redacted] Femij]	Magdeburg <-> Halle	100,00 €
[Redacted] in [VA "Klassismus in Kunst"]	Berlin <-> Halle	50,00 €
[Redacted] [VA Konzert]	Berlin <-> Halle	50,00 €
[Redacted]	Berlin <-> Halle	50,00 €
[Redacted] [Black Earth]	Berlin <-> Halle	50,00 €
[Redacted] [Black Earth]	Berlin <-> Halle	50,00 €
[Redacted] [Stichsäge]	unklar	100,00 €
"Wir wissen was wir wollen" (2 Pers.)	unklar	100,00 €
Schrottgrenze	unklar	100,00 €
Gesamt		650,00 €

Kosten- und Finanzierungsplan Feminismen Festival 2023

	Summe	Träger	Status
Vorbereitungs-/Verlaufskosten			
Geschäftsbedarf			
Moderationskarten	15,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Stifte	5,00€	Hans-Böckler	bewilligt
	20,00€		
Kosten für Außenkommunikation und Werbung			
Druckkosten (Flyer, Plakate, Lageplan, Programmflyer)	1.570,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Sticker Feminismen	300,00 €	Hans-Böckler	bewilligt
Instandhaltung Website	100,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Gestaltungsprogramm	100,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Font Lizenzen	90,00€	Hans-Böckler	bewilligt
	2.160,00€		
Durchführungskosten			
Transportkosten			
Miet- und Tankkosten f. Auto	150,00€	AK Queereinsteigen	in Bearbeitung
Versicherungskosten			
Veranstaltungshaftpflichtversicherung	150,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Reisekosten			
(Ausführung in der Beschreibung)	650,00€	StuRa MLU	beantragt
	950,00€		
3. Honorarausgaben			
Da wir mit unserem Honorar die individuelle sozioökonomische Position sowie die Vor- und Nachbereitungszeit aller Auftragnehmer*innen berücksichtigen wollen, aber diese Faktoren nicht selbst beurteilen können, ermöglichen wir es jeder Person ein Honorar zwischen mindestens 300€ und maximal 500€ selber zu beanspruchen.			
Julia Koschler (1 Pers. à 500€, VA "Buchbinden")	500,00€	Fonds Soziokultur	bewilligt
Minzgespinst (1 Pers. à 500€, VA "Flinta Grenzen und Möglichkeiten")	500,00€	Fonds Soziokultur	bewilligt
"Wir wissen was wir wollen"-Kollektiv (2 Pers. à 500€, VA "Fem. Revolution Rojava")	1.000,00€	Fonds Soziokultur	bewilligt
Black Earth Kollektiv (2 Pers. à 500€, VA "dekoloniale Grenzen Klimakampf")	1.000,00€	Studentenwerk	bewilligt
Schrottgrenze (4 Pers. à 500€, Musik-Act)	2.000,00€	FSR III / FSR I	bewilligt
Saki Aslan (1 Pers. à 500€, VA "Klassismus in Kunst")	500,00€	Stura Burg	beantragt
Phenix (1 Pers. à 500€, VA "Voquing-Workshop")	500,00€	Engagementfonds (300€)/ FSR III (200€)	bewilligt
Kritische Geographie (1 Pers. à 200€, VA "Soziale Grenzen Halle-Stadtrundgang")	200,00€	StuRa MLU	beantragt
Person X (2 Pers. à 300€, VA "meine Stichsäge und ich")	600,00€	Jugend-Fonds (600€)	bewilligt
Fatma (1 Pers. à 500€, DJ-Act)	500,00€	Fonds Soziokultur	bewilligt
Robel Abay (1 Pers. à 500€, VA "Ableismus")	500,00€	Fonds Soziokultur	bewilligt
Band Britneys Fears (3 Pers., Konzert)	1.000,00€	StuRa MLU	beantragt
Oyemi (1 Pers. à 500€, Konzert)	500,00€	Fonds Soziokultur	bewilligt
Friseurin Emmi (1 Pers. à 300€)	300,00€	StuRa MLU	beantragt
Nessi (1 Pers. à 500€, Techniker*in)	500,00€	Fonds Soziokultur	bewilligt
Seong-Moon Lily Shim (Film)	400,00€	StuRa MLU	in Bearbeitung
Künstler*innen (15 Pers. à 100€ Aufwandsentsch.)	1.500,00€	FSR II	bewilligt
Awareness	900,00€	GAP Halle	beantragt
Open Call zum Thema Begrenzung (1 Pers. à 500€)	500,00€	FSR Neuphilologien	beantragt
yung_womb (1 Pers. à 500€, DJ-Act)	500,00€	FSR Neuphilologien	beantragt

Person X (1 Pers. à 500€, VA "Revolution im Iran"	500,00€	FSR Neuphilologien	beantragt
Malin Trepel (1 Pers. à 500€, Kunstausstellung)	500,00€	StuRa MLU	beantragt
Person X (1 Pers. à 500€, Lesung von Kurzgeschichten)	500,00€	FSR Neuphilologien	beantragt
Person X (1 Pers. à 500€, Lichttechnikerin)	500,00€	FSR Neuphilologien	beantragt
Ina Holev (1 Pers. à 500€, "Antisemitismus")	500,00€	FSR Neuphilologien	beantragt
fotozt (1 Pers. à 500€, Theaterstück)	500,00€	StuRa MLU	beantragt
	16.900,00€		
Mieten für Ort und Geräte			
Pacht der Alten Stadtgärtnerei (3 Wochen)	1.300,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Nutzungsgebühr KrimZKrams	100,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Zelt (Mietgebühr f. 3 Tage)	1.000,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Bierzeltgarnituren (Mietgebühr)	150,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Tontechnik (Mietgebühr)	400,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Festivaltoiletten (2x Standard, 1x barrierefreies Klo, An-/Abfahrt + 19 % MwSt.)	850,00€	Hans-Böckler	bewilligt
	3.800,00€		
Materialkosten			
Metallwaren (Schrauben, Schanlere, ...)	150,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Acryl-Farben	200,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Holzplatten	600,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Haarfärbemittel	40,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Tape	20,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Absperrband	10,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Make-Up	100,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Textile DIYs	250,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Papier zum Buchbinden	50,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Materialien zur Hängung v. Gestaltungsobjekten	200,00 €	Hans-Böckler	bewilligt
Lichttechnik (Kauf v. Flutlichtstrahlern, Lichtschläuchen)	250,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Toilettenpapier	20,00€	Hans-Böckler	bewilligt
PVC Plane	100,00€	Hans-Böckler	bewilligt
Stromkabel	150,00€	Hans-Böckler	bewilligt
	2.140,00€		
Dokumentation			
Honorar			
Fotografie (2 Pers. à 300€, Dokumentation des Festivals)	600,00€	Engagementfonds	bewilligt
	600,00€		
Gesamtkosten	26.570,00€		
Geplante Einnahmen			
Träger	Summe	Status	
Fonds Soziokultur	4.000,00 €	bewilligt	
Hans-Böckler-Stiftung	8.270,00 €	bewilligt	
Studentenwerk Halle	1.000,00 €	bewilligt	
Jugend-Fonds Hallianz	600,00 €	bewilligt	
Engagement-Fonds Hallianz	900,00 €	bewilligt	
Fachschaftsrat der Phil. Fak. I	1.000,00 €	bewilligt	
Fachschaftsrat der Phil. Fak. II	1.500,00 €	bewilligt	
Fachschaftsrat der Phil. Fak. III	1.200,00 €	bewilligt	
Fachschaftsrat Neuphilologien der Phil. Fak. II	3.000,00 €	beantragt	
GAP Halle	900,00 €	beantragt	
StuRa MLU	3.550,00 €	beantragt	
AK Queereinsteigen	150,00 €	in Bearbeitung	
Stura Burg	500,00 €	beantragt	

Gesamteinnahmen (bewilligt)	18.470,00 €	
Gesamteinnahmen (geplant)	26.570,00 €	

[e-vni-a]

EUVOID

EL VIEJO HOMBRE BLANCO

THE OLD WHITE MAN | DER ALTE WEISSE MANN



FÖRDERANTRAG

EVNIA – εὐνοια

Die Zeitschrift »evnia«/ *εὐνοια* versteht sich als eine internationale sowie interdisziplinäre Plattform, auf der kritische Perspektiven in Bezug auf zeitgenössische soziokulturelle, ökologische und politisch-aktivistische Themen zwischen dem globalen Norden und globalen Süden ausgetauscht, vereint und gegenübergestellt werden. Der Begriff *εὐνοια* (altgriechisch) wird als »der gute Wille« verstanden, der zwischen Redner und Zuhörer herrscht und steht somit für die einzelne Bereitschaft zur Empfänglichkeit, als auch für einen respektvollen Umgang miteinander. Ausgehend von unterschiedlichen anthropogenen Prägungen, werden in »evnia« mittels eines künstlerischen Mediums Synergien über die Landesgrenzen hinweg erzeugt. Verbindung und Zusammenhalt, neue Netzwerke, Austausch und Bildung wird barrierearm durch die Herausgabe in Deutsch, Englisch und Spanisch ermöglicht.

»DER ALTE WEISSE MANN« - 1. AUSGABE

In der ersten Ausgabe »The old white man/ El viejo hombre blanco/ Der alte weiße Mann« soll aus interdisziplinärer Perspektive auf Ereignisse und Auswirkungen patriarchaler Machtstrukturen (Kolonialismus, Rassismus, Klassismus, Misogynie) im globalen Norden und Süden eingegangen werden.

Welche patriarchalen Strukturen sind immernoch gegenwärtig? Welche Lösungswege lassen sich kultur- und landesübergreifend beobachten und wie wird im einzelnen mit diesen etablierten Strukturen umgegangen? Und vor allem: Was können wir voneinander lernen?

Wir sind in einer Aufbruchsstimmung. Kämpfe gegen Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Marginalisierung sind omnipräsent - auf der Straße, in den Medien - auf lokaler und interantionaler Ebene. Einschneidend für diese globale Bewegung steht die Documenta 15, mit der Darstellungen von künstlerischen Positionen und dem Aufbrechen der gewohnten Infrastrukturen. Wir knüpfen an diese Bewegung an und erweitern um interdisziplinäre Beiträge. Die Auftaktausgabe der Zeitschrift »evnia« will sich am Diskurs über neue Wege, solidarische Prinzipien und Bewegungen beteiligen und bietet hierfür Austausch.

Mit der Ausgabe »The old white Man« wird an der aktuellen transmodernen Bewegung (nach Enrique Dussel) und der Abkehr vom Eurozentrismus angeknüpft. Die Zeitschrift soll als eine interkontinentale Brücke fungieren, die Fragen und Subjektivitäten sichtbar macht, aber auch eine Begegnung schafft, die kritische Imaginationen stärkt und sie gleichzeitig konfrontiert, um Lösungen zu teilen und andere Möglichkeiten aufzubauen. Die Text- und Kunstbeiträge werden von etablierten wie studierende Wissenschaftler:innen, Philosoph:innen und Künstler:innen verfasst und sind somit ebenfalls gezielt an etablierte wie studierende der gleichen Fachbereiche und Berufsgruppen, als auch an kunst-, kultur- und soziopolitischinteressierte Leser:innen auf regionaler und überregionaler Ebene gerichtet. Durch die dreiteilige digitale Herausgabe in Spanisch, Deutsch und Englisch wird ein Angebot zu einem barrierearmen Austausch auf internationaler Ebene geschaffen und Möglichkeiten zur interkulturellen Vernetzung und Annäherung, wie auch niedrigschwellige und vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten geboten. Durch die Vereinigung von Beiträgen von Studierenden als auch etablierten Autor:innen in einem Heft, werden Barrieren abgebaut und Anregung geschaffen voneinander zu lernen. Für die internen Ziele von »evnia« ist geplant sich perspektivisch ein vielseitiges, fachübergreifendes, internationales Team aufzubauen und hoffen somit auch auf Beteiligung und Interesse der Studierendenschaft.

VERÖFFENTLICHUNG UND ZUGÄNGLICHKEIT

Das Magazin wird digital auf verschiedenen Kanälen veröffentlicht, um es barrierefrei der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Hierfür wird die Erstellung einer eigenen Social-Media Plattform vorgesehen. Ebenso werden vernetzte Institutionen (solidaridad e.V. Halle, a cobert - art residency, BLECH. - Raum für Kunst Halle e.V., etc.) angefragt, um das Magazin auf deren Webseite zum Download zu platzieren. Weitere Vernetzungen und Plattformen von nationalen und internationalen Institutionen sollen im Laufe des Projektes erschlossen werden. Für den Download des digitalen Erzeugnisses können Spenden gegeben werden.

VERWENDUNG DER FÖRDERGELDER

Mit einer Projektförderung vom Studierendenrat der Martin-Luther-Universität Halle können ausstehende Honorare gedeckt und das Lektorat der eingereichten Beiträge, wie auch die Übersetzungen in jeweils zwei Sprachen finanziert werden. Weiterhin dient die Förderung der Finanzierung der grafischen Gestaltung der Social-Media-Plattformen (Instagram, Facebook, Tumblr), der Gestaltung von Grafikelementen zur Bewerbung auf diesen Plattformen und der Bewerbung des Magazins auf Webseiten vernetzter Institutionen, die der Bekanntmachung und Verbreitung des Magazins dienen sollen.

DRUCKAUSGABE und AUSBLICK

Für die Zukunft ist eine Druckversion der 1. Ausgabe und weiterer Ausgaben geplant, die in Kooperation mit der Druckwerkstatt »ojo3«, in Oaxaca de Juárez, Mexiko entstehen sollen. Es soll an ausgewählten bzw. der Zielgruppen zugänglichen Orten in Mexiko, Spanien und Deutschland ausliegen.

KOOPERATION MIT DER DRUCKWERKSTATT „OJO TRES“ IN OAXACA DE JUÁREZ, MEXIKO

Ojo Tres Estudio
Interior patio del ferrocarril #29
Barrio del Ex-marquesado
Oaxaca de Juárez OAX
Mexiko

<https://www.instagram.com/ojo.tres/>



KOSTENPLAN

4/9

A. AUSGABEN						
		Zusammensetzung	Teilsumme	Gesamtsumme in €	Förderung	Status
1.	Personalkosten					
1.1.	Konzeption	Honorare		952,00€	Stiftung Kunstfond	erhalten
1.2.	Künstlerhonorare	pauschal*	1.725,00€		Stiftung Kunstfond	erhalten
		pauschal (1x Künstlerhonorar)	100,00€		StuRA Halle	beantragt
	gesamt			1.825,00€		
1.3.	Autoren	pauschal	800,00€		Stiftung Kunstfond	erhalten
		pauschal (1x AutorInnenhonorar)	100,00€		StuRA Halle	beantragt
	gesamt			900,00€		
1.4.	Lektorat/ Lektoren	pauschal, 1. Teil	350,00€		Stiftung Kunstfond	erhalten
		pauschal, 2. Teil	550,00€		StuRA Halle	beantragt
	gesamt			900,00€		
1.5.	Übersetzungen	DE<>EN, EN<>ES, DE<>ES; pauschal		900,00€	StuRA Halle	beantragt
1.6.	Grafiker (Layout/ Satz/ Grafikdesign)	Honorar		3.000,00€	Stiftung Kunstfond	erhalten
1.7.	Organisation, Vermittlung	pauschal		700,00€	StuRA Halle	beantragt
1.8.	Kunstvermittlung	Honroar pauschal		350,00€	Studentenwerk	beantragt
Gesamtsumme Ausgaben Personalkosten				9.527,00€		
2.	Veröffentlichung**/ Öffentlichkeitsarbeit					
2.1.	Grafikdesign	Honorar		600,00€	StuRA Halle	beantragt
2.2.	Social Media-Betreuung	15h á 15€		225,00€	unbare Eigenleistung	
		25h á 15€		375,00€	Studentenwerk Halle	beantragt
2.3.	Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit, Recherche für Netzwerkerweiterung	pauschal		340,00€	Studentenwerk Halle	beantragt
Gesamtsumme Ausgaben Veröffentlichung/ Öffentlichkeitsar.				1.315,00€		
Gesamtsumme AUSGABEN				10.842,00€		
B. FINANZIERUNGSPLAN						
3.	Drittmittel					
3.1.	Stiftung Kunstfond			6.827,00€		erhalten
3.2.	StuRa Halle			2.950,00€		beantragt
3.3.	Studentenwerk Halle			1.065,00€		beantragt
Gesamtsumme EINNAHMEN						

**Erstellen von Plattformen für die Verbreitung des Magazins / zum Download

**unterschiedliche Staffelung durch Gestaltung von Einzelseiten und Künstlerischen Beiträgen

VERZEICHNIS

Kathrin [REDACTED] (DEU/NLD), Kunsttheoretikerin, Leipzig, DEU
»Unlearn [REDACTED] the not yet«

Commune6x3 (IDN/IND/BRA/GHA/DEU),
Künstlerkollektiv, Frankfurt am Main, DEU
»Hologram Worlds«

Andrea [REDACTED] (MEX), Sozialantropologin, Vera Cruz, MEX
»The Ne [REDACTED] ialism in the Istmo in Oaxaca«

Maria [REDACTED] (MEX), Fotojournalistin, Oaxaca de Juaréz, MEX
»The N [REDACTED] olonialism in the Istmo in Oaxaca«

Yana [REDACTED] (UCR/DEU), Kunstwissenschaftlerin, Leipzig, DEU
»Ein s [REDACTED] r Blick?«

Nerea [REDACTED] (ESP),
Direktorin der Künstlerresidenz „A Cobert“, Barcelona, ESP
»A galope contra el sujeto idéntico«

Arijit [REDACTED] (IND/DEU), Künstler, Weimar, DEU
Interview [REDACTED] st We Are And Forest We Will Be«

Elisa [REDACTED] (MEX), Künstlerin, Toluca, MEX
Einban [REDACTED] en

Luís [REDACTED] (MEX), Künstler, Oaxaca de Juaréz, MEX
»Hombres y Flores«

Hanna [REDACTED] (DEU) u. **Janika [REDACTED]** (DEU),
Kunstwissenschaftlerinnen, Halle (Saale), DEU
»RE:ENCHANTED BODIES«

Solidaridad e.V. (DEU/COL), Verein für Bildungs- und Projektarbeit
in und über Lateinamerika, Halle (Saale), DEU
»Preguntando caminamos - Über die Arbeit des solidaridad eV in Halle«

»HOLOGRAM WORLDS«, 2022

Larry [REDACTED], Prashant [REDACTED], Sopo [REDACTED] and Hormazd [REDACTED] in collaboration with Weltkulturen Museum, Frankfurt am Main.



3D-Modelle von Objekten der Sammlung Weltkulturen Museum, Frankfurt am Main.

In an era where former European colonies are requesting for objects looted centuries ago through slavery and colonial ruling, Ethnographic museums have been a target as these spaces ended up hosting all these stolen items. Aside from the objects residing in these new jails, inhaling dust, the presentations of these works make them look aggressive, screaming for freedom out of these caged vitrines. To understand both sides of these undying issues, this project embarks on a journey of reimaging worlds without expeditions and massacres. Hologram Worlds is a multi dimensional photographic experience.

»NEOCOLONIALISM«, 2022

Maria [REDACTED], Fotografien
 Andrea [REDACTED], Interview

RANCHU GUBIÑA – UNIÓN HIDALGO



Videostill vom Projekt »Neocolonialismo« der Künstlerin Beatriz Millón.

Roschke: Este proyecto es mi primera excursión artístico-política que aborda una cuestión global utilizando un ejemplo extranjero. Desde 2017, además de mi trabajo artístico, trabajo como escalador industrial en aerogeneradores, donde realizo inspecciones de las aspas del rotor. Aparte de los conflictos con los habitantes de los pueblos vecinos (debido a aspectos psicológicos y a la defensa de sus derechos comunitarios), también he observado conflictos con la conservación de la naturaleza. Elegí el Istmo de Tehuantepec porque, pensé que, los problemas son más claros allí. Durante mi trabajo conocí a Andrea Manzo, que tomará la palabra a continuación para arrojar luz sobre el lado oscuro de la »energía verde«.

¿Andrea, como es la situación en el Istmo de Oaxaca?

Manzo: Rancho Gubiña (Unión Hidalgo) es un pueblo binnizá (zapoteca) del Istmo de Tehuantepec. Durante los últimos años, el nombre de la comunidad ha cobrado relevancia debido a la lucha que comuneros, comuneras y diversas colectividades han sostenido frente a la instalación de nuevos parques eólicos en su territorio. Parte vital de esta lucha es la demanda por el reconocimiento y cuidado del territorio comunal como alternativa ante la invasión de empresas productoras de energías »renovables« en tiempos de crisis energética y climática. La privatización del territorio implica poner

en riesgo los bienes comunes que forman parte del mismo, un ejemplo de ello es la amenaza del Bosque Palmar en la comunidad, el cual ocupa una superficie territorial de 829 hectáreas de Palma real bajo las cuales atraviesan ríos y desembocan esteros de agua que se resisten a morir pese a su invasión por las empresas eólicas, a su privatización y creciente destrucción.

La importancia del bosque palmar tiene dimensiones ecológicas, económicas y culturales, en la comunidad, ya que es de las únicas partes del territorio que conservan su carácter comunal tanto en los marcos legales como en la práctica comunitaria. Continuar amenazando y destruyendo este territorio para la implantación de más parques eólicos implica destruir el modo de vida de familias campesinas que sostienen su trabajo cotidiano en las artesanías de palma y destruir parte de la vida natural de las especies que reproducen su vida en el bosque.

Roschke: ¿Existen consecuencias sociales en las comunidades? En caso afirmativo, ¿cuáles son? Aunque pueden haber sido causadas indirectamente por el emplazamiento de los parques eólicos.

La amenaza y defensa de los bienes comunes ha implicado la exacerbación de la violencia en las comunidades en las que se sitúan, agudizando conflictos agrarios en las comunidades, disputas por plazas sindicales para la

construcción de los parques eólicos y han generado rupturas sociales en la comunidad. Hay muchos ejemplos y casos que ilustran el incremento de la violencia en relación con la entrada de megaproyectos en las comunidades. En Rancho Gubiña, comuneros y palmerxs han denunciado la destrucción directa del palmar a través de incendios provocados para acabar con la biodiversidad del bosque y con su »utilidad« cotidiana para la comunidad, para de esta manera ofrecerlo como tierras sin ningún valor más que para la producción de energía eólica.

Roschke: ¿Que significa por la región zapoteca? Y quienes son los zapotecxs del Istmo?

Manzo: Los binnizás o zapotecas de la planicie del Istmo hemos cohabitado por muchos años con los distintos pueblos de la región, el significado en castellano de nuestra autodenominación en nuestra lengua es »Gente que viene de las nubes«. Tenemos una amplia herencia y dinámica comercial con otros pueblos, así como herencia textil, artística y comunal que ha respondido al modo de vivir con el viento, las nubes y las lagunas, estos modos de vida son los que ahora se posicionan contra las narrativas del colapso que justifican el despojo de los pueblos.

Entrevista con Andrea Manzo (Coordinadora de lxs Binnizá/ Zapotecxs en el Rancho Gubiña/Unión Hidalgo)

»HOMBRES Y FLORES« (MÄNNER UND BLUMEN), 2022

Luis Enrique [REDACTED], Fotografien
Guillermo R. [REDACTED], Text



»Don Pedro«, Digitaldruck, 60 x 90cm, 2018. Foto: Luis Enrique García

»Großvater hat immer gesagt, dass Nelken nicht riechen. Ich weiß es nicht, aber ich nehme an, dass er es auf mehr als eine Weise meinte, und während ich dies schreibe, denke ich an die verschiedenen Bilder, die Sie hier in der Fotoausstellung von Luis Enrique García sehen können. Dann frage ich mich wie so oft, was mein Interesse am Thema Männlichkeit geweckt hat, und ich antworte wie so oft, dass es an meinem un-
 aufhörlichen Bedürfnis liegt, alles in Frage zu stellen: die Geschlechterrollen und -
 vorgaben, die Eigenschaften, die historisch mit dem verbunden sind, was als »frauenge-
 recht« gilt und was von »Männern« gesellschaftlich »erwartet« wird... was auch immer
 das alles bedeutet. Auf meinem Weg habe ich Verbündete gefunden, Kameraden, die
 es mir durch ihre unterschiedlichen Arten, ihr »Mannsein« zu leben, ermöglicht haben,
 mich selbst besser kennenzulernen, mich selbst mehr zu hinterfragen, verschiedene
 essentialistische und biologistische Vorstellungen darüber zu dekonstruieren, was es
 bedeutet, ein Mann zu sein und als solcher zu leben: nicht notwendigerweise Versor-
 ger, Beschützer, gewalttätig, homophob oder promiskuös; und angesichts des (äußerst
 komplexen und praktisch unsichtbaren) kulturellen Gerüsts, das uns daran hindert, uns
 als Opfer unseres eigenen Machismo zu sehen und uns als »Geschlechtssubjekte«
 anzunehmen: Man wird nicht als Mann geboren, man lernt, einer zu sein. Jenseits des
 männlich-weiblichen Binarismus ist es dringend notwendig, Männlichkeiten mit einem
 entstigmatisierenden Blick zu betrachten und zu verstehen: [...] Andererseits ist eine
 relationale Geschlechterperspektive erforderlich, die die menschliche Vielfalt in ihrer
 Gesamtheit umfasst und einbezieht. Nur so wird es möglich sein, Signifikanten und Be-
 deutungen rund um die Frage, was es bedeutet, ein Mann zu sein, zu konstruieren und
 zu dekonstruieren, und zwar »in Umgebungen, die nicht notwendigerweise weiblich
 sind«, auch wenn sie unüblich sind. [...].«

»RE:ENCHANTED BODIES«, 2023

Janika [REDACTED], Kuration
 Hanna [REDACTED], Kuration



Besucher*innen in der Ausstellung RE:ENCHANTED BODIES. Foto: Catherina Roci

Ausgehend von der Ausstellung RE:ENCHANTED BODIES, die Anfang Mai 2023 im Zentrum von Halle stattfand, fragen die Autorinnen und Kuratorinnen Hanna [REDACTED] und Janika [REDACTED], welche feministischen Strategien im Kuratieren angewendet werden müssen, abseits vom schlichten Zeigen ausschließlich weiblicher Positionen. Begleitet von theoretischen Texten Silvia [REDACTED] und Elke [REDACTED] plädieren sie für gemeinsame Räume der Partizipation und Fürsorge und fragen, wie Erinnerungskultur von etwas Leblosen und Eingepferchtem zu etwas Lebendigem, das wir gemeinsam gestalten, werden kann. Warum müssen wir uns aktiv erinnern und wie sollten wir dies tun? Welche Potenziale bietet die Vergangenheit und was bleibt uns verschlossen? Wie wollen wir im Hier und Jetzt agieren? Welches Wissen und welche Erfahrungen tragen wir in unseren Körpern weiter? Welchen Mehrwert fügt eine emotionale Betrachtungsweise der wissenschaftlichen hinzu? Ihre Argumentation verstärken die Autorinnen mit Auszügen von Redebeiträgen, die im Rahmen der Ausstellung entstanden sind. So bildet der Text zum einen eine Dokumentation des Ausstellungsprojektes und dient zum anderen als Gedankenanstoß, wie wir uns zukünftig in Kunstaustellungen bewegen wollen.

Antrag auf Anschaffung zweier Fahrradreparaturstationen

Antragsteller*innen:



Antragstext

Der Studierendenrat beschließt die Mittelfreigabe über 3500,00 € für die Anschaffung zweier Fahrradreparaturstationen.

Finanzierungsplan

Anschaffung	Summe pro Ausgabe	Kumulierte Summe
2 x Fahrradreparaturstation IBOMBO – Scandic mit Tür (Edelstahlausführung) inkl. Wunschlackierung	2 x 1.646€ = 3.292€	3.292€
Lieferkosten		

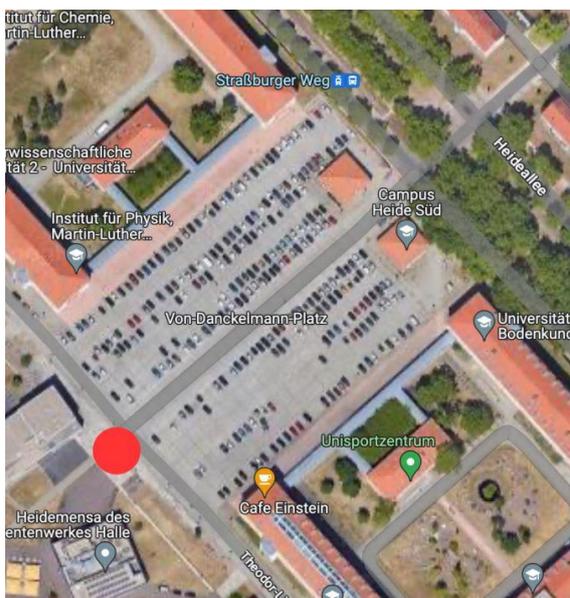
Begründung

Im Unterschied zu vielen anderen Universitäten und Hochschulen gibt es an der Martin-Luther-Universität keine Möglichkeit, kostenfreie Reparaturen am eigenen Fahrrad durchzuführen, z.B. mit Fahrradreparaturstationen.¹ Sowohl am Saaleufer als auch am Peißnitzhaus wurden durch die Stadt solche Stationen aufgestellt, die sich vor allem in den wärmeren Monaten großer Beliebtheit erfreuen. Im Zuge der Schaffung einer klimafreundlicheren Universität sehen wir es als unabdingbar an, den Studierenden einen Ort für Kleinreparaturen am eigenen Fahrrad zur Verfügung zu stellen. Nur wenige Studierende verfügen über das notwendige Werkzeug oder den Platz, um solche Reparaturen durchzuführen. Vielmehr sehen sich die meisten gezwungen, Reparaturen für einen hohen Preis durchführen zu lassen oder in einer Selbsthilfewerkstatt zu erledigen. Doch häufig wird zweiteres Angebot lediglich kostengünstiger, nicht aber gratis zur Verfügung gestellt. Wünschenswert wäre es, die Universität für die Finanzierung heranzuziehen. Jedoch erhielten wir bereits eine Absage aufgrund von Mittelknappheit. Aus dieser Lage heraus entstand, in Absprache mit Herrn Hilscher von der Abteilung 4, die Idee, erst einmal zwei Stationen anzuschaffen und je eine auf dem Hauptcampus und dem Heidecampus zu installieren. Wir erhoffen uns, in Zukunft auf jedem Campus eine solche Station anbringen zu können und auch die Uni mit einer erfolgreichen Installation der ersten zwei für die Wichtigkeit dieses Projekts zu

¹ So z.B. an der Uni Hildesheim (<https://www.uni-hildesheim.de/greenoffice/klimaschutzmanagement/mobilitaet/fahrradreparatur/>) und an der Uni Freiburg (<https://www.nachhaltige.uni-freiburg.de/de/Projektgalerie/mobilitaet/fahrrad-reparatur-stationen>).

begeistern. Um die Funktionsfähigkeit dauerhaft gewährleisten zu können, schlagen wir eine Kooperation mit der Fahrradselbsthilfwerkstatt am Volkspark vor. Die Wunschlackierung ist kostenlos und somit im Preis inbegriffen. Wir schlagen vor, das Rot des Studierendenrates und das dazugehörige Logo aufzubringen.

Anhang



Standortvorschläge an Haupt- und Heidecampus



Fahrradreparaturstation IBOMBO Scandic

